

# VOGUE

DEUTSCH

12/2023  
DEZEMBER  
€ 9,-

GLAM FASHION:  
DIE SCHÖNSTEN  
KLEIDER DER  
FESTIVE SEASON

DAS FUNKELT!  
DAS GROSSE  
SCHMUCK-SPECIAL

KUNST & MODE

# AUSDRUCKSSTARK

EINE HOMMAGE AN  
ISA GENZKEN

# NICHT WEGLAUFEN

*Mit ihrem Regiedebüt möchte AYLIN TEZEL für mehr Gelassenheit und SELBSTLIEBE plädieren. DISZIPLINEN, in denen sie selbst in den letzten Jahren einiges DAZUGELERNT hat*

## A

m 1. Januar 2018 saß Aylin Tezel in einem Café in Edinburgh und begann, eine Geschichte zu schreiben. Die SchauspielerIn hatte sich vorgenommen, Silvester an einem Ort zu verbringen, an dem sie noch nie gewesen war, und als sie die Anfrage bekam, Regie für ein Musikvideo in Schottland zu führen, zugeschlagen. Aus dem Musikvideo wurde letztlich nie etwas, dafür wurde die Geschichte zu einem Drehbuch, und Tezel, die alle zwei Tage ihr Bed & Breakfast verlängerte, blieb am Ende einen Monat. Dieses Drehbuch kommt jetzt ins Kino – und Tezel hat dabei zusätzlich die weibliche Hauptrolle wie auch die Regie übernommen, ein Debüt für die 40-Jährige. „Falling Into Place“ erzählt die romantische Geschichte von Kira (Tezel) und Ian (Chris Fulton), die sich beim Ausgehen in Schottland kennenlernen und eine kurze, intensive Zeit miteinander verbringen – dann aber in ihren jeweiligen Alltag in London zurückkehren, wo einige Baustellen warten.

**Sechs Jahre haben Sie jetzt an dieser Story gearbeitet – welches ist für Sie das zentrale Thema von „Falling Into Place“?**

Ein ganz wichtiges Thema für mich ist Selbstliebe. Beide Figuren, Kira und Ian, stehen auf sehr unterschiedliche Art und Weise in der Welt. Was sie verbindet, ist, dass sie keine Liebe für sich selbst haben, dass sie Angst haben, sich mit ihrem Schmerz und ihrer Scham zu konfrontieren.

Sie haben eigentlich beide eine stille Sehnsucht nach großer Nähe, aber Angst davor, sich selbst nahezukommen. Ich glaube, dass diese Selbstunsicherheit ein Thema ist, das die meisten Menschen beschäftigt.

**Wo nehmen Sie das so wahr?**

Wenn man sich zum Beispiel anschaut, wie der Großteil unserer Generation Beziehungen aufbaut. Allein Dating-Apps, wo Verbindungen zwischen Menschen zu etwas Austauschbarem gemacht werden, etwas, das man testet, gerne auch mit verschiedenen Leuten gleichzeitig, und sobald die erste Hürde kommt, steigt man aus und sucht etwas Besseres. Es gibt diesen ständigen Drang, sich in irgendeiner Form optimieren zu müssen, um auszureichen. Was muss man angeblich nicht alles tun, um glücklich zu sein, um den:die richtige:n Partner:in zu finden, um liebenswert zu sein? Ich glaube, dass sich jede:r daran erinnern muss, dass man schon liebenswert und vollkommen in Ordnung ist so, wie man ist. Mit all seinen vermeintlichen Mängeln, mit all seinen Schmerzen und Unsicherheiten.

**Ist der Filmtitel etwas, woran Sie selbst glauben; dass die Dinge sich schon ergeben?** Ich bin überzeugt, dass es für jeden Menschen einen Weg gibt, den er abschreitet im Leben, der Weg ist schon da. Es gibt manchmal Momente im Leben, die sich anfühlen, als ob man fällt, dann aber dort landet, wo man immer landen sollte. Für mich hat dieser Glaube etwas Beruhigendes; es hat viel mit Vertrauen zu tun.



*Aylin Tezel, geboren 1983 in Bünde, spielte in Dutzenden TV- und Kinofilmen wie dem Dortmunder „Tatort“ oder zuletzt in „Wochenendrebellen“*

**Im Film treffen sich Kira und Ian und verlieren sich dann wieder aus den Augen. Würde es Ihnen leichtfallen, eine so intensive Begegnung ziehen zu lassen?**

Ich glaube daran, dass es so sein muss, dass man mit manchen Menschen lange das Leben teilt und mit manchen eben nur kurze Momente. Wenn Menschen, die ich geliebt habe, die in meinem Leben eine große Bedeutung hatten, irgendwann nicht mehr in meinem Leben stattfinden, aus welchen Gründen auch immer, dann bin ich natürlich traurig darüber, aber am Ende des Tages bin ich vor allem dankbar für jede einzelne Begegnung und für jeden einzelnen Moment, in dem ich mich mit einer anderen Seele verbunden gefühlt habe. Es gibt diesen Spruch: „You can't miss what's meant for you“ – und das empfinde ich auch in Bezug auf Menschen, sowohl auf roman-



tischer Ebene als auch auf freundschaftlicher. Wenn es Menschen gibt, die in mein Leben kommen sollen, dann wird das auch passieren. Ich habe keine Angst, etwas zu verpassen, oder das Gefühl, zur falschen Zeit am falschen Ort zu sein.

**Das klingt beneidenswert gelassen.**

Wir vergessen oft, dass man das beeinflussen kann. Wir arbeiten vollkommen selbstverständlich an unserem Körper, machen Sport, gehen zur Massage, essen gesund und so weiter. Unseren Körper haben wir voll auf dem Schirm, lassen unser Mindset aber einfach so laufen. Dabei kann man sich da auch entscheiden und sich selbst sagen: Nein, ich gehe jetzt nicht diesen Gedankenweg lang oder mache diese Sache, von der ich weiß, dass sie mich traurig macht. Es ist eigentlich wie ein Training, sich zu erinnern, dass man als

erwachsener, gesunder Mensch Entscheidungen darüber treffen kann, wie man in der Welt sein möchte.

**Wie haben Sie zu dieser Erkenntnis gefunden?**

Ich laufe nicht mehr vor mir weg. In meinen Zwanzigern war ich ein sehr viel unsicherer Mensch, und jetzt, mit fast 40, bin ich an einem Punkt angelangt, wo ich eine Wertschätzung für mich entwickelt habe. Und damit meine ich nicht nur, dass ich mir auf die Schulter klopfte, weil ich einen Film gemacht habe, den ich jetzt ins Kino bringe, sondern genauso, dass ich mir eingestehe, dass ich Angst habe oder verzweifelt bin oder traurig. Diese Unterscheidung zwischen Gut und Schlecht nicht mehr zu machen und diese Selbstverurteilung aufzuheben, war für mich ein sehr wichtiger Schritt in meinem Frausein. M. HUNSTIG

**TRIPLE-ROLLE AM SET**

Bei „Falling Into Place“ agiert Tezel (hier mit DOP Julian Krubasik beim Dreh in Schottland) als Autorin, Regisseurin und Hauptrolle in Personalunion. Der Film läuft ab 7. Dezember im Kino



FOTO: LOUIS FÜRK